

Zu Fuß durch die Stadt
mit der Schwebbahn

wegweisend®
Keiner wie wir.

Skulptur: Guillaume Bijl, „Ein neuer erfolgreicher Tag“, 2008

WUPPERTAL  MARKETING



Entdecken Sie Wuppertal – herzlich Willkommen zur Stadtwanderung

Wuppertal ist eine lebendige, moderne Universitätsstadt mitten im Bergischen Land. 1929 wurde sie per Dekret der preußischen Regierung aus den beiden Wupperstädten Elberfeld und Barmen sowie den umliegenden Städten Vohwinkel, Ronsdorf und Cronenberg zur Großstadt Wuppertal zusammengefügt. 1975 kamen Dönberg, Dornap und Schöller dazu. Heute leben hier rund 352 000 Menschen.

1161 wurde Elverfelde als Kölner Tafelhof erstmals urkundlich erwähnt, die erste steinerne Kirche stand dort schon um das Jahr 1000. Barmen wurde als „Barmon“ im Jahr 1070 registriert. Das Tal der Wupper war einer der ersten industriell geprägten Ballungsräume, schon um 1400 hatten sich die ersten Bleicher-Betriebe etabliert. 1527 erhielten die beiden Wupperstädte das Privileg der Garnahrung, das Recht Garne zu bleichen und zu verkaufen. Um 1750 entstanden die ersten bedeutenden Textilmanufakturen. Im 19. Jahrhundert, zur Blütezeit der Textilindustrie, wurde das Wupper-Tal zu einer bedeutenden Industrieregion. Heute ist Wuppertal eine Stadt der Marken, hier wurden Aspirin, die Rohfaser-Tapete und die Sympatex-Produkte entwickelt. Auch Forschung und Dienstleistungen sind starke Standbeine.

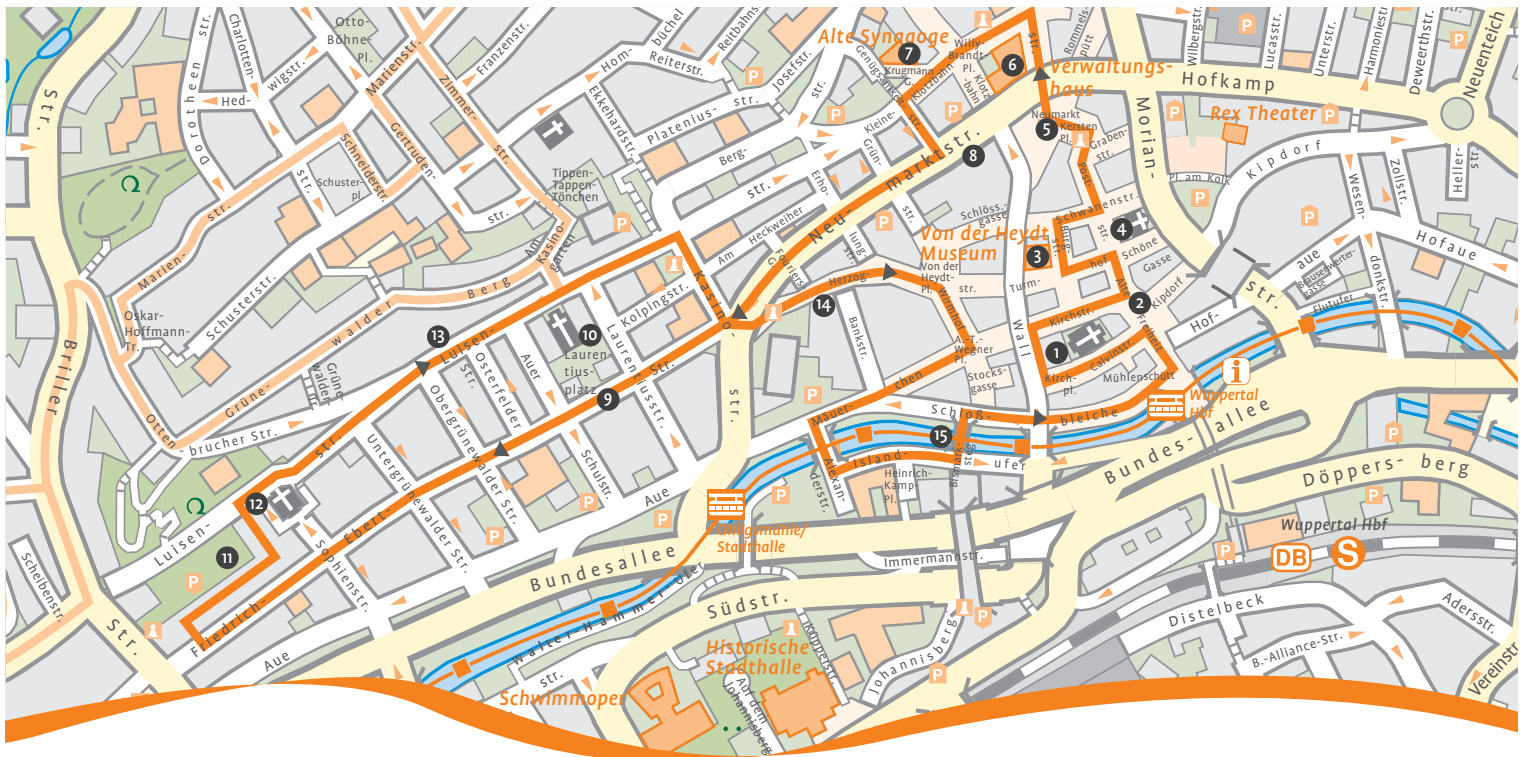
Mit rund 4.500 Baudenkmalern zählt Wuppertal zu den denkmalreichsten Städten in Deutschland. Bergische Fachwerk- und Schieferhäuser, klassizistische Gebäude aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, stuckverzierte Bauten der Gründerzeit (1870–1919) und Jugendstilhäuser aus dem beginnenden 20. Jahrhundert prägen das Stadtbild. Die Stadtrundgänge präsentieren 200 Jahre Architekturgeschichte.



Das Briller Viertel ist eines der größten zusammenhängenden Gründerzeit Villenviertel Deutschlands. Wuppertaler Textilmagnaten bauten hier ab Ende des 19. Jahrhunderts ihre noblen, repräsentativen Häuser in großzügigen Parks mit meist unverbautem Weitblick über das Tal. Die Nordstadt war dagegen ein typisches Arbeiterviertel. Von 1870 bis 1914 wurde hier platzsparend Wohnraum für die Arbeiterfamilien der boomenden Textilindustrie geschaffen. In den vierstöckigen Bauten um enge Hinterhöfe war Komfort aber Fehlangelegenheit: es gab weder Toiletten noch Badezimmer oder Heizung und Strom. Noch lange nach dem im Briller Viertel schon die Glühbirnen brannten, wurden hier noch die Petroleumlampen abends entzündet, was dem Viertel den Namen Ölberg gab. Seit der umfassenden Restaurierung in den 70er Jahren hat sich das Viertel mit seinen vielen, prachtvollen Gründerzeitfassaden zu einem lebendigen multikulturellen Wohnquartier entwickelt.

In ganz Wuppertal finden Sie beeindruckende Baudenkmäler: die klassizistischen Bürgerhäuser, die Laurentius-Kirche, die Schwimmooper mit ihrem konkav gewölbten Dach und die prunkvolle Historische Stadthalle in Elberfeld. Das monumentale Rathaus, die bergisch-barocken Schieferhäuser und das Opernhaus, restauriert im Stil der 50er Jahre, in Barmen. Und quer durch das Tal finden Sie sehenswerte Schwebbahnhöfe in unterschiedlichen Stilformen – von futuristisch bis Jugendstil.

Bummeln Sie auf den vier folgenden Rundgängen, die Sie auch miteinander verbinden können und entdecken Sie Wuppertal. Achten Sie auch auf die blauen Schilder des Bergischen Geschichtsvereins an den Häusern mit Hinweisen auf historische Hintergründe. Viel Spaß!



Stadtrundgang 1: Innenstadt Elberfeld (1 1/2 Stunden)

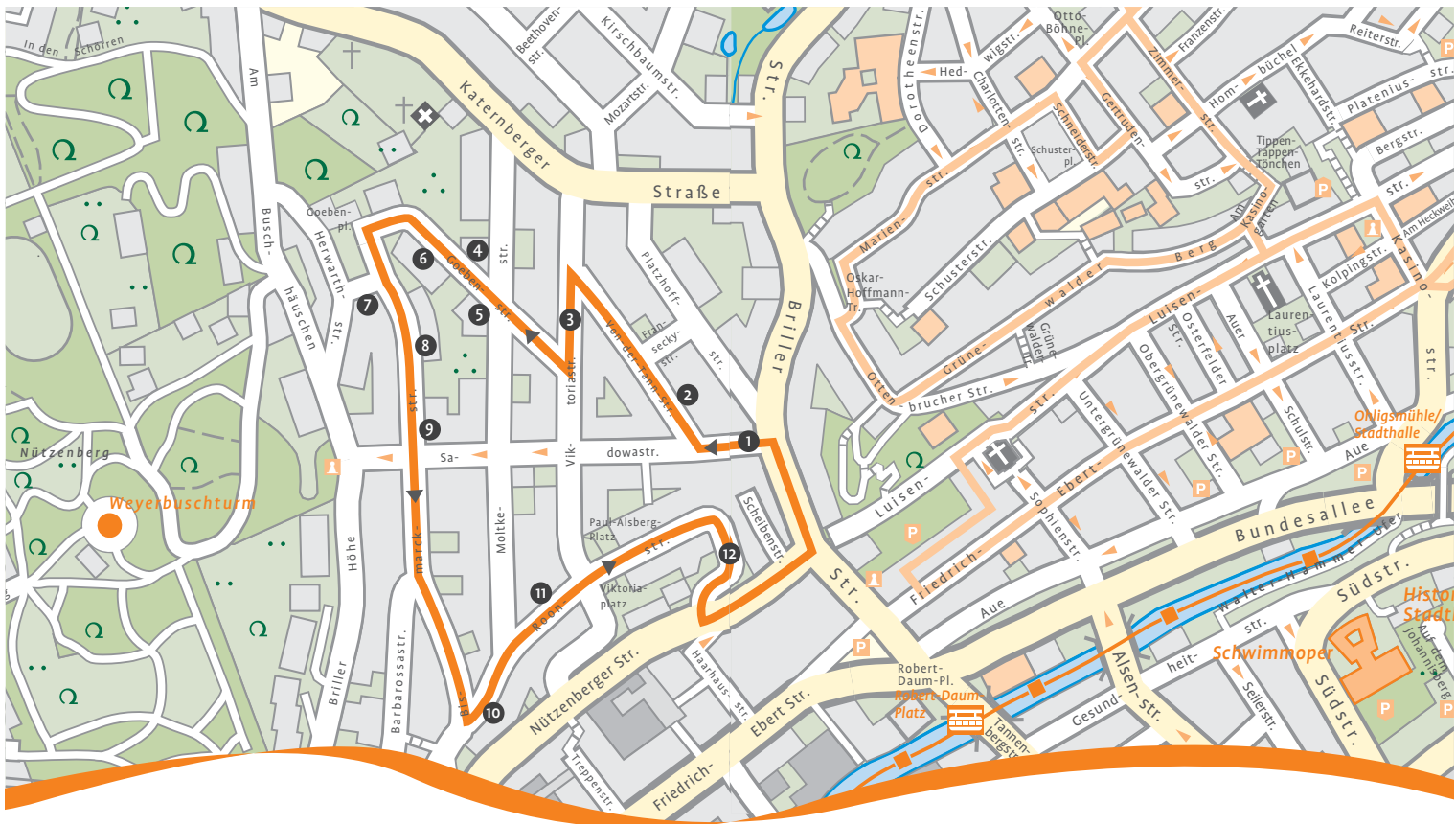
- 1 Im Bereich Alte Freiheit / Wall stand die Burg Elverfelde, die 1536 durch einen Brand zerstört wurde. Ein Modell steht auf dem Kirchplatz.
- 2 Hier steht eine Skulptur von Ulle Hees. Mina Knallenfalls war ein Elberfelder Original.
- 3 Im Von der Heydt-Museum am Turmhof ist die Crème de la Crème der Kunstgeschichte vertreten. Den Eingang rahmen zwei Skulpturen von Tony Cragg ein.
- 4 In der Poststraße Nr. 11 ist ein Glockenspiel um 10, 12, 16 und 18 Uhr nicht zu überhören und es gibt ein Uhrenmuseum (sa 11 – 14 Uhr).
- 5 Der Jubiläumsbrunnen (1901) auf dem Neumarkt ist eine Nachbildung des Neptun-Brunnens in Trient.
- 6 Das heutige Verwaltungshaus ist 1900 als Rathaus erbaut worden.
- 7 Die Begegnungsstätte Alte Synagoge erinnert an den ehemaligen Standort der ursprünglichen Synagoge und verfügt über umfassendes Material zur Geschichte der Juden im Bergischen Land.
- 8 In der Neumarktstraße ist die prunkvolle alte Kaufhof-Fassade zu sehen.
- 9 Die Friedrich-Ebert-Straße ist der Eingang zu Wuppertals „kleiner Altstadt“ dem Luisenviertel, heute ein beliebtes Szeneviertel mit kleinen Geschäften und stilvoller Gastronomie. Anfang des 19. Jahrhunderts war

- sie Elberfelds nobelster Boulevard. Vom Glanz vergangener Zeiten zeugen die Stadthäuser am Laurentiusplatz.
- 10 Streng klassizistisch ist die Architektur der doppeltürmigen Laurentiuskirche von 1835.
- 11 Vor über 200 Jahren wurde der Deweerth'sche Garten als erster Bürgerpark in Wuppertal angelegt.
- 12 Neue reformierte Kirche (1858)
- 13 In dieser Straße mit seinen Gründerzeitfassaden lohnt es sich zu bummeln und einzukehren. Einen Blick hinter die Kulissen erlaubt das Haus Nr. 94a. Durch eine niedrige Löv gelangen Sie in einen Fachwerk-Hinterhof mit Toilettenhäuschen. Hier können Sie nachspüren, wie die Wohnsituation zu Zeiten der Frühindustrialisierung war. Bis zu 100 Menschen wohnten hier rund um den mit Fachwerk bebauten Innenhof.
- 14 In der Herzogstraße treffen Sie auf die Spuren einer Wuppertaler Berühmtheit: an Else Lasker-Schüler, eine jüdische Poetin, erinnert ein Denkmal mit einem Mosaik-Bildnis. Sie wurde 1869 im Haus Nr. 29 geboren.
- 15 Am neu gestalteten Ufer entlang geht es über die hübsche kleine Jugendstilbrücke, den Bismarcksteg, über die Wupper. Direkt über den Kopf hinweg rattert die Schwebbahn, die pro Tag rund 82 000 Fahrgäste befördert.



Stadtrundgang 2: Nordstadt (1 Stunde)

- 1 Hier lockt ein wunderbarer Blick über die Stadt. Gegenüber, auf den Hängen des Johannisbergs, thront die 1972 gegründete Bergische Universität. Darunter sehen Sie die Türme der prachtvollen Historischen Stadthalle, die 1900 im wilhelminischen Stil erbaut wurde und heute ein herausragender Veranstaltungsort ist. Daneben steht die „Schwimmoper“ (1956), das Stadtbad mit seiner kühnen Architektur steht unter Denkmalschutz.
- 2 Die Straßenrampe, die Ottenbrucher- und Marienstraße verbindet, zeigt was das Viertel zu bieten hat: Gründerzeit-Fassaden mit den typischen Rokoko-Säulchen, neogotischen Ornamenten und neoklassizistischen Fenstersimsen. Im Bereich Ölberg/Nordstadt gibt es mehr als 800 denkmalgeschützte Gebäude.
- 3 Der untere Teil der Marienstraße bis zum Schusterplatz wurde von Beamten und dem Mittelstand bewohnt, dementsprechend gab es hier mehr Komfort mit einer Beletage und pompösen Gründerzeitfassaden.
- 4 Der Schuster Platz ist gesäumt von repräsentativen Fassaden. Vom traditionell roten Viertel ging der Widerstand gegen die Nazis aus. Hier und am Otto-Böhne-Platz wehte ein Meer von roten Fahnen und es wurde sogar scharf geschossen.
- 5 Dieser Bereich der Marienstraße war ein typisches Arbeiterquartier. Der Spaziergang geht hier auch an denkmalgeschützten schön verzierten Hausfassaden vorbei, allerdings wurden hier nur vorgefertigte billige Stuckteile aus dem Katalog verbaut. Die mit Holz verkleideten Fassaden suggerieren durch ihre Anordnung Steinquader.
- 6 Einen interessanten Blick hinter die Kulissen gibt es zwischen den Häusern 18 und 20 – dort steht noch ein altes Bandwirkerhaus.
- 7 Von hier haben Sie freie Sicht auf die Fachwerk-Rückseiten der Gründerzeithäuser und ein weiteres ehemaliges Bandwirkerhaus.
- 8 Das Eckhaus zur Brunnenstraße hat eine „abgeschnittene“ Ecke, wie viele Häuser in der Nordstadt. Sie waren besonders schön gestaltet und hatten oft Türen zu „Eckkneipen“.
- 9 In der Brunnenstraße 12 befand sich das 1. Versammlungslokal der Sozialisten.
- 10 Der Weg zurück zur Stadt führt durch die Schreinerstraße und Marienstraße, mit vielen Künstlerateliers, über das Tippen-Tappen-Tönchen – so genannt wegen der Geräusche, die die Holzpantinen der Arbeiter beim Runterlaufen über die winklige Treppe machten.

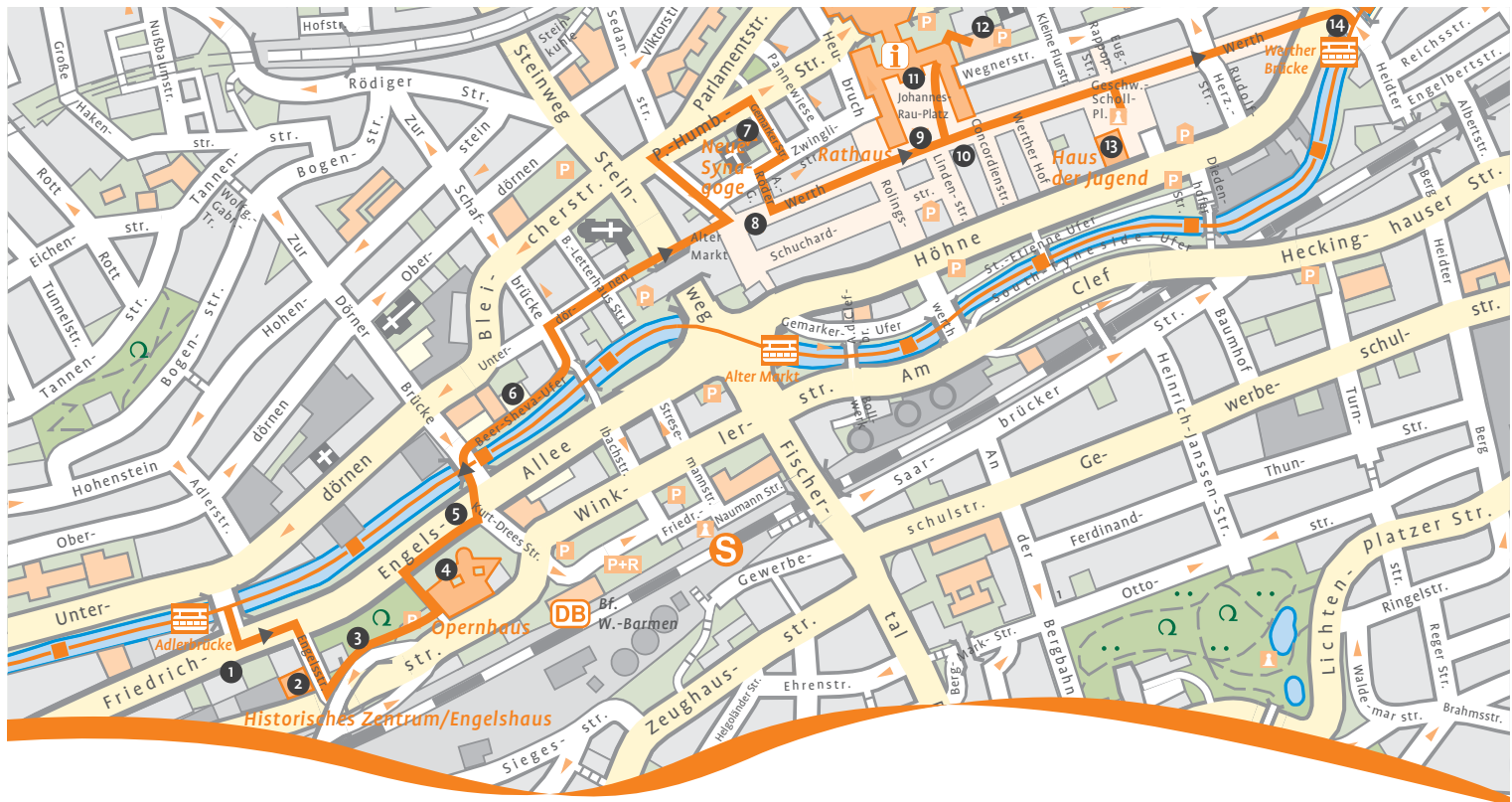


Stadtrundgang 3: Briller Viertel (1 Stunde)

- 1 Die Sadowastraße, eine der steilsten Straßen in Wuppertal, führt mitten hinein in das großbürgerliche Wohnquartier. Im Haus Nr. 7 wuchs die Dichterin Else Lasker-Schüler auf.
- 2 In der Von-der-Tann-Straße Nr. 10 wohnte Armin T. Wegner, ein Dichter, der seine Kunst gegen Krieg und Unterdrückung einsetzte.
- 3 Die Viktoriastraße führt an vielen sehenswerten Gründerzeitvillen in parkähnlichen Gärten mit altem Baumbestand vorbei. Im Garten von Nr. 85 steht ein für die damalige Zeit typischer Tee-Pavillon.
- 4 Im Viertel der Textilmagnaten entstanden bis etwa 1905 Villen mit Elementen der Neugotik, der Neurenaissance und des Neubarock. Seit 1900 taucht immer häufiger die Ornamentik des Jugendstils auf, die ab 1910 von Elementen im bergischen Heimatstil abgelöst wurde. Der Stadtverordnete Wilhelm de Weerth ließ 1901 in der Goebenstraße 7 die imposante Villa mit Fachwerkgiebel bauen.
- 5 Die Familie Schniewind hatte zur Blütezeit der Textilindustrie im vorigen Jahrhundert ihr Vermögen mit Seidenweberei gemacht. Entsprechend

fein war das Zuhause an der Goebenstraße / Ecke Moltkestraße.

- 6 In der Goebenstraße Nr. 16 steht die sehenswerte Villa der Familie Esser, die Buschmesser hergestellt hat.
- 7 Am Goebenplatz 2 thront repräsentativ die Villa Roseneck, die von Ludwig Conradi entworfen wurde, der für die Wuppertaler ein Stararchitekt war.
- 8 Nach seinem Entwurf ist auch die Villa Springorum 1924 in der Bismarckstraße 90 in bergischem Heimatstil mit Schieferdach, weißen Gesimsen, grünen Schlagläden und mit Barockkomponenten gebaut worden.
- 9 Die Nr. 64 ist eine Villa im neobarocken Stil von 1880.
- 10 Von hier öffnet sich auch der Blick auf die andere Seite der Wupper, auf das Arrenberg'sche Quartier, eines der ersten Arbeiterviertel in Wuppertal.
- 11 Die Roonstraße bietet einen wunderbaren Blick auf „Reihenhäuser“ à la Briller Viertel. Eine prächtige Fassade reiht sich an die andere, mit sehenswerten Haustüren und Portalen.
- 12 Über eine der 496 Wuppertaler Treppen geht es dann zurück zur Stadt.



Stadtrundgang 4: Barmen (1 1/2 Stunden)

- 1 Das hellblaue Palais Bartels ist wegen einer Straßenverbreiterung aus der Berlinerstraße hierhin umgesetzt worden.
- 2 Historisches Zentrum: die Familie Engels hat 1875 (Nr. 10) und 1895 (Nr. 6) die beiden alt-bergischen Bürgerhäuser im spätbarocken Stil mit Schieferverkleidung in der Engelsstraße errichtet. Das Museum für Frühindustrialisierung bietet einen lebendigen Einblick in die Industriegeschichte und das Leben und Werk Friedrich Engels.
- 3 Im Engelsgarten sehen Sie das Denkmal „Die starke Linke“ von Alfred Hrdlička.
- 4 Das Opernhaus wurde 1905 errichtet, nach dem zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut und 2008 im Stil der 50er Jahre mit modernster Technik restauriert: hier tritt das weltberühmte Tanztheater Wuppertal Pina Bausch auf.
- 5 Skulptur von Tony Cragg. Der preisgekrönte Bildhauer hat auch den sehenswerten Skulpturenpark Waldfrieden in der Hirschstraße 12 geschaffen.
- 6 Neugestaltetes Wupperufer, das den Blick zum Fluss öffnet.
- 7 Die Neue Synagoge steht auf historischem Grund, hier wurde eine Synagoge von den Nationalsozialisten zerstört.
- 8 Die Bronzeplastik erinnert an die „Barmer Erklärung“ der evangelischen Bekennenden Kirche gegen die Einflussnahme des Nationalsozialismus, die in der Gemarken Kirche (Zwinglistr.) im Mai 1934 unterzeichnet wurde.
- 9 Der Brunnen auf dem Johannes-Rau-Platz, 1979 von Bert Gerresheim geschaffen, erzählt mit 700 bronzenen Einzelfiguren und 26 Reliefdarstellungen die Geschichte der Stadt.
- 10 Repräsentativer Sitz der Gesellschaft Concordia (1900).
- 11 Das schlossartige Rathaus wurde 1913 bis 1922 erbaut. Links und rechts stehen die Figuren Rhenania und Barmenia in Anlehnung an die rheinische und bergische Seite der Region. Die Figuren auf dem Dach symbolisieren die 8 Säulen der kommunalen Aufgaben.
- 12 Wuppertaler Brauhaus: im ehemaligen Schwimmbad von 1882 wird seit 1997 stilvoll wieder Wuppertaler Bier gebraut.
- 13 Die Ruhmeshalle am Geschwister-Scholl-Platz, 1900 erbaut und von Kaiser Wilhelm eröffnet, ist heute ein Veranstaltungsort. Bewacht wird der Platz von einem Bismarck-Standbild mit der Muse Klio, die für Heldendichtung und Geschichtsschreibung steht (1900).
- 14 Jugendstil-Station Werther Brücke.

Kontakt und Information

Wuppertal Marketing GmbH

Wuppertal Touristik/Pavillon Döppersberg, 42103 Wuppertal


Telefon: 02 02/194 33 oder 02 02/5 63-22 70 und -21 80

Email: wuppertaltouristik@wuppertal-marketing.de

geöffnet: montags bis freitags: 9.00 – 18.00 Uhr

samstags: 10.00 – 14.00 Uhr

Hier erhalten Sie Wuppertal-Informationen und Informationsbroschüren. Buchen Sie bei uns Fahrten mit der historischen Schwebebahn (Kaiserwagen), Stadtrundgänge, Oldtimerbusfahrten und Hotelzimmer. Wir beraten Sie gerne bei Ihrem Wuppertal-Programm. Souvenirs und Geschenkartikel bekommen Sie bei uns und unter www.wuppertalshop.de



13 Routen: Wir halten auch Informationen zu „Fäden Farben Wasser Dampf – das Industriezeitalter im Wuppertal“ für Sie bereit.

13 beschilderte Stadtpaziergänge führen durch die interessantesten Quartiere der Stadt. Blaue Erläuterungstafeln an typischen oder markanten Gebäuden zeichnen die Entwicklung der Industriestadt im 19. Jahrhundert nach.

Wir freuen uns auf Sie!

Impressum

Herausgeber: Wuppertal Marketing GmbH

Friedrich-Engels-Allee 83, 42285 Wuppertal

Telefon: 02 02/5 63-40 97

Email: info@wuppertal-marketing.de

Internet: www.wuppertal-marketing.de

Konzeption und Text: Rosemarie Steyer, Wuppertal Marketing GmbH

Fotos: Medienzentrum Wuppertal | Design: oundmdesign, Wuppertal

November 2009